

Laibacher Zeitung.

Nr. 294.

Montag am 24. Dezember

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterschrift Diplom den k. k. Feldmarschall-Lieutenant Moriz Börgen in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches, mit dem Prädicato von St. Jörgen allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Dezember d. J. zum Primicerio an dem Metropolitankapitel in Mailand den Weihbischof und General-Providar des dortigen Erzbischofes, dann Domherrn Karl Conte Caccia Dominioni, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Dezember l. J. am Wälgner Domkapitel zum Rektor den Kustos Franz Tazthy, zum Kantor den Cathedral-Archidiacon Anton Krißler, zum Kustos den Esongrader Archidiacon Josef Saulik, zum Cathedral-Archidiacon den Pesther Archidiacon Josef Hermann, zum Pesther Archidiacon den Domherrn Hypolit Graf Zichy, zum Esongrader Archidiacon den Domherrn Michael Müller, zum Domherrn vom bischöflichen Tischmittel den Pfarrer zu Tapio-Oyörgy, Franz Lexa, endlich zum Domherrn Fundationis Lauchasianae den Rektor des bischöflichen Seminars, Josef Soos, zu ernennen, und den Pfarrer Franz Szabó zu Feleghaza und Michael Holló zu Goth, dem Ersten die Titular-Propstei de Thend, dem Zweiten die Titular-Propstei B. M. V. de Dornau allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Bleiberger Bergkommissar, Franz Neubauer, zum provisorischen Verhauptmann in Oravica ernannt.

Das Finanzministerium hat die im neuen Organismus der Finanz-Bezirksbehörden zu besetzenden Finanz-Bezirksdirektorsstellen bei den itolischen Finanz-Bezirksdirektionen zu Innsbruck, Trient, Brixen und Feldkirch den bisherigen Vorständen der dortigen Kameral-Bezirksverwaltung, den Kameralrathen Karl v. Tarnóczy, Peter Eberle, Josef v. Perkhammer und Josef Gabler; ferner die Finanz-Bezirksdirektorsstellen bei den dalmatinischen Finanz-Bezirksdirektionen zu Spalato und Ragusa, erstere dem Finanzrath bei der Finanz-Landesdirektion in Zara Johann Kurz, letztere dem bisherigen Vorstände der Kameral-Bezirksverwaltung in Ragusa, Kameralrath Johann Franz Böhm, verliehen.

Der Minister der Justiz hat den Staatsanwalts-Substituten des Komitatsgerichtes zu Neusohl, Gustav Funke, eine bei dem Komitatsgerichte zu Trenchin erledigte Rathstelle zu verleihen befunden.

Kundmachung

der k. k. nieder-österreichischen Statthalterei über die Behandlung der am 1ten Dezember 1855 verlostten Banko-Obligationen.

Eaut hohen Finanzministerial-Erlasses vom 4ten Dezember 1855, Z. 21.287, ist bei der am 1. Dezember l. J. vorgenommenen 271sten (81sten Ergänzung)-Verlosung der älteren Staatsschuld die Serie Nr. 42 gezogen worden. Diese Serie enthält Banko-Obligationen zu 5 pCt. von Nr. 30.844 bis einschließig 31.698 im Kapitalbetrage von 998.318 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuß von 24.957 fl. 57 kr. Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuß in Konventions-Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Wien am 15. Dezember 1855.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

In der Militär-Justiz-Branche:

Der Oberstlieutenant-Auditor Wenzel Schöpf zum Oberst-Auditor und Referenten des allgemeinen Militär-Appellationsgerichtes; dann der Rittmeister-Auditor Adolf Wieser zum Major-Auditor.

Ernennungen:

Der Oberst Josef Ritter v. Eschenbacher, Kommandant des Feld-Artillerie-Regiments Ritter v. Hauslaub Nr. 4, zum Kommandanten des Mantuaner Artillerie-Zugverwaltungs-Distriktes, und der Oberstlieutenant Gedeon v. Rado des Genie-Stabes zum Kommandanten des 11. Genie-Bataillons.

Am 21. Dezember l. J. wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLVII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 220. Die Verordnung der Ministerien des Aeußern, der Justiz und der Finanzen vom 12. Dezember 1855 — gültig für das ganze Reich — womit einige besondere Bestimmungen über die Vollziehung der kaiserlichen Verordnung vom 21. Oktober 1855 (Nr. 215 des R. G. Bl.) und zwar hinsichtlich der Bestrafung der, von Angehörigen des österreichischen Kaiserstaates in den Ländern des deutschen Zollvereins vollbrachten oder versuchten Verkürzungen des österreichischen Zollgefälles bekannt gemacht werden.

Nr. 221. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 13. Dezember 1855 — gültig für alle Kronländer, in denen die Zoll- und Staatsmonopolsordnung in Wirksamkeit steht — betreffend die Kontrolle jener Gewerbe- oder Handeltreibenden im Grenzbezirke, welche wegen Schleichhandel, oder einer schweren Gefährdung mit Waren, die einen Gegenstand ihres Gewerbes- oder Handelsbetriebs ausmachen, verurtheilt wurden, dann die Kontrolle in Gegenden, wo der Schleichhandel schwunghaft betrieben wird.

Wien, 20. Dezember 1855.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Vom Kriegsschauplatze schreibt die „Mil.-Ztg.“: Die anatolische Festung Kars hat sich nach heldenmüthiger Vertheidigung am 28. v. M. an den Generaladjutanten Murawieff ergeben und der Muschir Wassif Pascha, acht andere Pascha's, dann General Williams und die Besatzung wurden kriegsgefangen. Dieses Ereigniß wird dem Feldzug in Asien, wenn dessen Fortsetzung in der gegenwärtigen Jahreszeit noch anzunehmen ist, einen veränderten Charakter geben und die Russen in die Lage setzen, mit überlegenen Kräften gegen Omer Pascha aufzutreten. Dieser steht noch immer mit Ferhad und Osman Pascha und den Thunestern unter Mustapha Pascha in Sugdidi, während Selim Pascha, der dem bedrängten Kars zu Hilfe eilen sollte, unbegreiflicherweise nur bis Hassankale vorgerückt war.

Das vermeintliche Manöver Omer und Selim Pascha's, Front und Flanke Murawieffs zu bedrohen und ihn zur Aufhebung der Belagerung von Kars zu zwingen, ist durch das Schicksal dieser Festung vereitelt, und es ist anzunehmen, daß Murawieff den in Kütais stehenden General Bebutoff mit Truppen ausreichend verstärken und ihn dadurch in die Lage setzen wird, dem 26.000 Mann starken Omer Pascha, die Spitze zu bieten, während Murawieff selbst auf Selim Pascha, der kaum 15.000 Mann zur Verfügung haben wird, entgegenrücken und Erzerum bedrohen wird. Der Rücken der beiden operirenden russischen Armeen ist durch Kars und die Verbindung von da aus über Ardahan und Achalzik gedeckt.

Die Streitkräfte des russischen, mit jeglichem Kriegsbedarf gut ausgerüsteten Heeres dürften sich in diesem Augenblicke auf 95.000 Mann belaufen, denn es ist anzunehmen, daß der Abgang von dem Soll-Stat von 118.000 Mann seit dem 29. September l. J. 23.000 Mann betragen werde. Diese operationenfähige Armee wird sich mit der Besetzung von Kars nicht begnügen, sondern sehr wahrscheinlich die Offensive ergreifen; so wenigstens deuten die Briefe an, welche wir aus Warschau erhielten.

Es liegen uns weitere zwei Briefe aus Trapezunt mit folgenden Nachrichten vor. In der ersten Woche des Novembers soll in Kars Kriegsrath gehalten worden sein, bei welcher Gelegenheit der bekannte Ismail Pascha (Kniety) hervorhob, daß er sich in Person nach Hassankale ins Lager des Bell und Selim Pascha verfügen wolle, um diese zwei Heerführer mit ihren Korps zum Entsatz von Kars zu bewegen. Sollte er bis 16. November vor Kars nicht erscheinen, so sei anzunehmen, daß der Festung und seiner Besatzung keine Hilfe werden könne, und daß sofort eine Kapitulation mit den Russen abzuschließen wäre. Die anderen türkischen Pascha's in Kars sind auf diesen Vorschlag eingegangen, und Wassif und Williams Pascha, als neu ernannte Feldmarschälle, haben dem Ismail Pascha die schriftliche Ordre an den Selim Pascha ausfertigt, ohne Verzug zum Entsatz der Festung zu schreiten. Bekanntlich hat aber Selim Pascha diesem Auftrage keine Folge gegeben.

Ueber die Operationen des Omer Pascha in Koldhis zirkuliren verschiedene Nachrichten. Die Blätter aus Konstantinopel lassen ihn bereits vor Kütais rücken; westmächtlige Zeitungen und ein norddeutsches (Hamburger Blatt) behaupten, er werde so eben in Rebutkale von einem russischen Korps belagert.

Die Wahrheit ist, daß Omer Pascha wegen Mangel an Transportmitteln, wie wir es wiederholt bemerken, seinen Marsch einstellen mußte, und daß sich seine Armee in ihrer nach der Schlacht am Inguar eingenommenen Stellung besetzt. Es wird weiters behauptet, die Pforte nähme nur Bedacht, die anglo-türkische Legion wie ihren Benjamini zu bevorzugen. Die türkische Nationalarmee, das ägyptisch-tunesische Kontingent, muß seine Existenz auf eigene Faust gründen. Von 1853—1855 sind in Koldhis ganze Armeen von Hunger und von Krankheiten aufgerieben worden. Ein gleiches Loos steht den jetzt dort befindlichen Streitkräften bevor, und was nicht dem Typhus zum Opfer fällt, dürfte durch das Schwert des Gegners zu Grunde gehen.

Oesterreich.

Wien, 18. Dezember. Wegen Zuweisung einer geeigneten Beschäftigung an die durch die Abnahme des Verkehrs mit Handgespinnsten in ihren Erwerbsverhältnissen sehr bedrohten Bewohner des Kreises ober dem Manhartsberge werden bei der k. k. Statthalterei Verhandlungen gepflogen. Es wird beabsichtigt, auf die künstliche Sicherzeugung und die Strohslechterei, wie solche im Norden Böhmens mit Erfolg betrieben wird, das Augenmerk zu richten, da unter den dormaligen Umständen keine Aussicht vorhanden ist, der allerdings mehr gewinnbringenden Fabrikation von Uhrenbestandtheilen daselbst Eingang zu verschaffen.

Die vorarlberg'schen Gemeinden Fußach, Höchst, Lauterbach, Hard etc. haben bei der k. k. österreichischen Regierung Vorstellungen gemacht, gegen die projektirte Korrekionslinie des Rheinstroms mit einem Durchstich bei Fußach. Sie befürchten, dieselbe möchte zu viel Geschiebe und Sand in den sogenannten Bregenzer See, zwischen der Rohrspitze und der Inselstadt Lindau führen und diese Strecke allmählig ganz seicht machen. Sie wünschen daher, daß der Durchstich oberhalb Geißau, zwischen der Rohrspitze und der jetzigen Rheinmündung erfolge.

Da die Korrespondenz des päpstlichen Nuntius in Wien, in Absicht auf die Postpflicht jener der

übrigen Gefandten gleichzuhaltend ist, so wurde über Anfrage einer Postdirektion erklärt, daß der Korrespondenz des päpstlichen Nuntius in Wien an die h. katholische Geistlichkeit die Portofreiheit nach den derzeit in Kraft stehenden Vorschriften nicht zukomme, welche Verfügung unter dem 10. Dezember d. J. mittelst einer k. k. Handelsministerialverordnung kund gemacht wurde.

Das k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat sich bestimmt gefunden, auf den im Regiebetriebe stehenden Staatsseisenbahnen vom 1. Jänner 1856 an, den dermaligen Frachtag für Heu und Stroh abzuändern, wonach Heu und Stroh mittelst Maschinen gepreßt, nach der 1. Tarifsklasse und dem wirklichen Verladungsgewichte, hingegen ungepreßt in Schauben oder Bündeln nur nach ganzen Wagenladungen angenommen und die Gebühr nach der 1. Tarifsklasse mit Ausnahme eines Rechnungsgewichtes von 60 Zentnern für einen vierradrigen und von 120 Zentnern für einen achtradrigen Wagen berechnet wird. Außerdem wurde festgesetzt, daß die Aufgeber derlei Sendungen vorerst bei der Aufgabestation anzumelden haben, und daß sie selbe erst dann zuführen dürfen, wenn von dieser die Versicherung erfolgt ist, daß die zur Verladung des aufzubehaltenden Quantums erforderlichen Wagen auf dem Bahnhofe in Bereitschaft stehen, und daß das transportirte Quantum in der Abgabestation gleich nach erhaltenem Aviso der Ankunft von dem Frachtempfänger abgeführt werden muß, daher weder bei der Aufgabe noch bei der Abgabe eine lagerzinsfreie Zeit zugestanden wird.

Bei Depeschen nach Großbritannien, welche ihre Beförderung über Ostende halten, haben einer Handelsministerialverordnung zu Folge neuerlich nachstehende Bestimmungen in Anwendung zu kommen. Die Angabe des Ursprungsortes und des Datums bei telegraphischen Depeschen wird nicht verlangt. Für die Adressen der Depeschen sind 1—3 Worte freigegeben, welche bei der Zahlung der Worte zum Behufe der Taxbemessung nicht mitgerechnet werden. Voraus bezahlte Rückantworten, welche (außer den 1—3 freien Worten der Adresse) nicht mehr als 10 Worte enthalten, unterliegen nur der Hälfte der für eine einfache Depesche enthaltenen Gebühr.

Wenn eine vorausbezahlte Rückantwort nach Ablauf von fünf Tagen nicht einlangt, so wird die für dieselbe deponirte Gebühr unter Abzug des vierten Theiles dem Aufgeber wieder zurückgezahlt.

Wien, 19. Dezember. Im verflossenen Schuljahr wurden durch die k. k. Realschulprüfungs-Kommission in Wien 36 Lehramtskandidaten für selbstständige Realschulen approbirt.

Die „Milit. Ztg.“ bringt das Resultat der durch die Herausgabe des Werkes: „Das Tiroler Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph I. in den Jahren 1848 und 1849“ vom Verfasser desselben Herrn Hauptmann Joseph Straß, Kommandirt im k. k. Kriegsarchiv, beabsichtigten Stiftung für die Invaliden dieses Regiments. Aus dem Reinertrag der durch den Verkauf und sonstigem Zustuffe abgesetzten Exemplare hat sich ein Kapital von 1400 fl. in Spec. Staatsobligationen ergeben. Sr. Erz. Herr FML. Freiherr Pirquet von Cesenatico, zweiter Inhaber des Regiments, hat die unverkauft gebliebenen 73 Exemplare um den Preis von 100 fl. übernommen, wodurch der Verfasser in die Lage gesetzt wurde, das Kapital auf 1500 fl. zu erhöhen und nebstbei einen halbjährigen Interessenbetrag beizufügen, um die sofortige Auszahlung der Jahresinteressen nach dem Sinne der beabsichtigten Stiftung bewirken zu können. So viel hierüber bekannt, sollen, zum Andenken an die glückliche Rettung Sr. Majestät des Kaisers am 18. Februar 1853, fünf schwer verwundete höchstbedürftige Invaliden des Regiments alljährlich am 12. März, Jeder mit 15 fl. theilhaft und mit dieser Auszahlung schon am 12. März 1856 begonnen werden. Auch soll diese Stiftung, zur Erinnerung an das Wirken des Herrn FML. Freiherrn v. Pirquet im Regimente, und zum Andenken dessen, am 22. Juli 1848, bei Rivoli gefallenen Sohnes, des Hauptmanns Anton Freiherrn v. Pirquet, den Namen „Pirquet-Stiftung für das Tiroler Jäger-Regiment“ erhalten.

Wien, 19. Dezember. Nach Berichten aus Florenz sind Ihre k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Albrecht und Rainer von Rom daselbst eingetroffen. Von Florenz begeben sich die durchl. Prinzen nach Modena, allwo h. Dieselben die Feiertage zubringen und sodann nach Wien reisen werden, wo man der Ankunft am 30. d. M. entgegen sieht.

Heute Nachmittag um 2 Uhr fand das Leichenbegängniß des am 17. d. M. verstorbenen 20jährigen Sohnes des k. k. Gefandten in Paris, Baron Paul v. Hübner, welcher hier den Studien oblag. Statt. Die Leiche wurde im Familiengrabe zu Maria-Enzersdorf beerdigt.

Da im lombardisch-venetianischen Königreiche der Geldverkehr auf Metallmünze beschränkt ist

und die Postanstalt in Folge der ausgedehnten Benutzung des Instituts der postämlichen Geldanweisungen sehr stark in Anspruch genommen wird, wurden die Gebühren für derlei Geldanweisungen vom 1. Jänner an erhöht.

Der Pferddeckner Striker, welcher durch geschickte Lenkung seines Wagens die kürzlich mit dem Wagen Ihrer Majestät der Kaiserin durchgegangenen Pferde aufhielt, erhielt von beiden Majestäten reiche, seinen Verhältnissen angemessene Geldgeschenke. Eben so wurden alle übrigen Personen, welche bei dem Unfalle thätige Hilfe leisteten, theils mit Geld, theils mit werthvollen Erinnerungsgegenständen bedacht.

Das k. k. Handelsministerium gibt bekannt, daß die Anwendung der Briefmarken bei den Korrespondenzen nach der Schweiz zulässig sei und der Barzahlung vorgezogen werden.

Laut der neuesten Vermessungen enthält Galizien mit der Bukowina 180 Quadratmeilen un- und 1343 Quadratmeilen kultivirten Boden.

Sr. Majestät der Kaiser haben angeordnet, daß die Tabakfabriken-Direktion künftig die Benennung: „Zentral-Direktion der Tabakfabriken und Einlösungssämter,“ der Vorsteher derselben die Benennung: „Zentraldirektor“ zu führen habe. Die bei dieser Behörde systemisirten Inspektoren aber sollen „Direktions-Inspektoren“ heißen. Gleichzeitig wurde die Aufhebung der provisorischen Oberleitung zu Pesth für Tabakblätter-Einlösung in Ungarn, Kroatien und Slavonien, in der Woiwodschast Serbien, in dem Temescher Banat, in Siebenbürgen und die Uebertragung der Geschäfte derselben an die Zentraldirektion in Wien ausgesprochen.

Franz Vizt hat in Schlessingers Musikzeitung „Echo“ einen sehr lehrreichen Aufsatz gegen den Mißbrauch der Zwischenaktmusik geschrieben. Als Ersatz für hartnäckige Verehrer derselben schlägt er die keinen Raum einnehmenden und längst in Oesthären zu Wien, ja am Würtemberger Hofe eingeführten vervollkommenen Hofleierkisten vor.

Wien, 20. Dez. Wir werden von Seiten des Gründungs-Comité der k. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe um die Bekanntmachung ersucht, daß die sehr umfassende Zusammenstellung der einzelnen Subskriptionen ihm von der Bank erst gestern in später Nachmittagsstunde übermittle wurde, weshalb das Resultat der Repartition erst in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden kann. (Wiener Ztg.)

Triest. Auf Anregung und Einladung des städtischen Gemeinderathes wurde heute Vormittags um 10 Uhr, aus Anlaß der glücklichen Rettung Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth aus drohender Gefahr in der Kathedrale St. Just eine feierliche Messe, mit Ledeum abgehalten, welche der hochwürdigste Herr Bischof von Triest und Capodistria, Monsignor Legat, gelehrte.

Sr. Excellenz der Herr Statthalter, FML. Freiherr von Mertens mit dem Statthaltereipersonale, alle Zivil- und Militärbehörden, der Podestà mit dem Municipium, die Vörsen-Deputation, die Direction des österr. Lloyd, das Konsularkorps, das Offizierkorps der Territorialmiliz, das Pompierskorps wohnten dieser kirchlichen Feier bei, deren Hauptmomente durch Geschloßsalven bezeichnet wurden.

Sr. Majestät der Kaiser hat dem hiesigen Zeichnungslehrer Herrn Karl Kraus für seine huldvoll aufgenommene Abbildung des Hauses, in welchem Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max nach dem letzten Unfalle verweilte, eine Geldbelohnung verliehen.

In Wien sammt Vorstädten befinden sich derzeit 132 Privatpfeisanstalten (s. g. Kostgeber, die Traiteure, deren Zahl 35 ist, nicht gerechnet.) In diesen Speiseanstalten wird die aus Suppe, Fleisch und Gemüse bestehende Mittagskost im Preise von 8, 10 und 12 Kreuzer pr. Portion verabreicht. Im Abonnement werden in der Mehrzahl dieser Speiseanstalten noch billigere Bedingungen gemacht; dergleichen beim Abholen der Kost. (Triester Ztg.)

Schweiz.

Ueber den schrecklichen Brand im Zuchthause zu Baden, im Kanton Aargau, erzählt man folgendes Nähere: Das Feuer brach um 2 Uhr Nachts aus. Sämmtliche Wächter des Hauses schloßen fest. Die hoch auflodernden Flammen wurden zuerst in einer Fabrik bemerkt. Sogleich eilten die drei Spritzen der Fabrik auf den Platz. Im Innern waren die hölzernen Treppen bald niedergebrannt. Es war herzerreißend, wie die Sträflinge an den eisernen Gittern rüttelten und jammernd nach Rettung schrien. Nur einem Einzigen gelang es, sich durch das Gitter zu retten. Von 63 Sträflingen sind 15 verbrannt! Ueber die Ursache des Feuers weiß man noch nichts Sicheres, nur sah man ein Weib herausspringen mit dem Rufe, ihr Kasten brenne. Die Verwirrung und

der Schrecken war grenzenlos. Da das Feuer im untersten Stockwerk entzündet und sogleich die hölzernen Treppen ergriff, waren schon die Bewohner des zweiten Stockwerkes in großer Gefahr und konnten sich nur durch Herablassen an Hirschschnittenen Bettstücken auf der Linnatseite retten. Bei der Rettungsflucht stürzten Einige in die Linnat, Einer hat ein Bein, ein Anderer die Achsel gebrochen. In Baden herrscht die Ansicht, das Feuer sei durch Zündhölzchen in einer Vorrathskammer entstanden und die Landjäger hätten schon um 9 Uhr Abends einen sonderbaren Geruch verspürt. Bei der zweiten Runde (11 Uhr) war dieses wieder der Fall. Die Gefangenen des ersten Stockwerkes konnten sich Luft machen, und theils vorn nach der Straße hindurch ein aufgebrochenes Gitter, theils durch eine Oeffnung durch den Abtritt nach der Linnatseite sich retten, obwohl hierbei mehrere bedeutend beschädigt wurden.

Die Gefangenen im zweiten Stockwerk hingegen konnten sich, wie es scheint, auf keine Weise retten, und gingen meistens im Feuer jämmerlich zu Grunde, da sehr bald der Boden durchgebrannt war und Alles von oben in die Gluth hinunterstürzte. Das Feuer soll zuerst von Jemand, der nach 1 Uhr von einer Versammlung nach Hause ging, in hellen Flammen bemerkt worden sein, so daß, als Hilfe kam, der Brand schon gewüthet habe. Noch am zweiten Abend schlugen von Zeit zu Zeit die Flammen zwischen den vier nackten Mauern aus dem Schutthaufen heraus, und die meisten Feuersprizen waren verdorben oder eingefroren. Fünfzehn angebrannte Leichen wurden aus dem Schutte hervorgezogen. Einer der Vermissten, Namens Hasler, ist in einer Abtrittsröhre des zweiten Stocks, durch die er sich retten wollte, oben stecken geblieben, wahrscheinlich erstickt und an Kopf und Oberleib ganz verbrannt. Einzelne Sträflinge, unter Andern Sandmeier, sollen sich durch Entschloßenheit und Hülfeleistungen gegen Andere sehr ausgezeichnet haben. Man erinnert sich, daß schon im Jahre 1850 im gleichen Zuchthause Feuer ausgebrochen war.

Italien.

Rom, 11. Dezember. Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Erzherzoge Albert und Rainer, ferner Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie sind am 6. d. M. hier angekommen und bei Ihrer Ankunft im Auftrage Sr. Heiligkeit von dem päpstlichen Kammermeister, Monsignor Borromeo, und sodann von Sr. Eminenz dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli begrüßt worden.

Am folgenden Tage begaben sich Sr. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer und Höchstdessen durchlauchtigste Frau Gemalin in Begleitung des k. k. außerordentlichen Gefandten und bevollmächtigten Ministers, Grafen Esterhazy, in den Vatikan, wo sie vom h. Vater empfangen wurden.

Der heilige Vater sprach sein besonderes Vergnügen über diesen Besuch und gleichzeitig sein Bedauern über die momentane Unpäßlichkeit Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht aus.

Nach der Audienz wurde dem heil. Vater auch das Gefolge Ihrer kaiserlichen Hoheiten vorgestellt, nämlich Sr. Excellenz General Graf Braida, Obersthofmeister Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, und Graf Messer, Kammerherr Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer.

Ihre kaiserlichen Hoheiten beehrten sodann mit Ihrem Besuche Sr. Eminenz den Kardinal-Staatssekretär Antonelli, von dem Sie mit aller ihrem hohen Range gehörenden Aufmerksamkeit empfangen wurden.

Sr. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, der sich mittlerweile von seiner momentanen Unpäßlichkeit wieder erholt hatte, ist am 10. d. M. Morgens in besonderer Audienz von Sr. Heiligkeit dem Papste, der sich über die Besserung seines Befindens sehr erfreut aussprach, empfangen worden, worauf Sr. kais. Hoheit Sr. Eminenz den Kardinal-Staatssekretär Antonelli mit einem Besuche beehrten.

Sr. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Rainer hat der am 8. d. M. in der Lateranikirche abgehaltenen glänzenden Jahrestagsfeier der Erklärung des Dogma's der unbefleckten Empfängniß auf einer besonderen Tribüne beigewohnt. Am Abend war die Stadt glänzend beleuchtet.

Die Kriegskosten für das piemontesische Expeditionsheer im Orient sind für das Jahr 1855—56 auf Franken 74,239,232. 68 berechnet, welche sich folgendermaßen vertheilen: Militärverwaltung 900,000, militärische Subsistenzen 727,000, Sold 9,370,000, Sanitätsdienst 1,999,000, Magazine 6,768,000, Frachten u. Transporte 7,036,000, Remonte 3,559,275, Lebensmittel 20,067,442, Fourage 6,000,000, verschiedene Kasernenausgaben 869,000, Artilleriedienst

2,368,388, Geniedienst 2,323,035, Generalstabdienst 17,991, verschiedene Ausgaben 858,000; überhaupt für das Landheer 62,863,131.

Seedienst: General-Kommissariat 44500, Sold 1,644,545, 28, Speisen an Bord 2,044,481, 40, Frachten und Transporte 370,000, Lebensmittel 1,132,000, Material 3,607,500; Schiffsankauf 2,533,375; überhaupt für den Seedienst 11,376,401, 68.

Frankreich.

Paris, 16. Dezember. Ein kaiserliches Dekret vom 1. November verleiht dem General Bosquet die Militär-Medaille. Der Kaiser hat gestern von der Republik Costa Rica ein Beglückwünschungsschreiben wegen der Einnahme von Sebastopol erhalten. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Diskussion der Kriegs- und Friedensfrage.

Aus Marseille wird die Ankunft des 50. Linienregiments, der Sieger von der Traktbrücke, gemeldet. Die übrigen Regimenter, die der Winterpause in der Heimat pflegen sollen, werden durch die Stürme noch zurückgehalten. Der Einzug der Gardes ist auf den 23. verlagert; das Bankett wird wahrscheinlich erst am 26. stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit sind, was die Quantität der Speisen und Getränke betrifft, die man angeschafft, enorm. Die Linienregimenter werden für die Dauer ihres Aufenthaltes zu einer Division vereinigt werden, deren Kommando, wie man sagt, General Jorrey, früher Kommandant von St. Cyr, übernehmen werde. Wird der Feldzug zum Frühjahr fortgesetzt, so werden die zurückkehrenden Regimenter jedenfalls erst zu Anfang des Sommers wieder auf den Kriegsschauplatz zurückgehen. Man sagt, daß für diesen Fall die vier Linienregimenter, welche gestern vor dem Kaiser und Caurobert die Revue passirten, und die im Winter in Lyon kantoniren sollen, ihnen vorangehen werden.

Gestern war der Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers längere Zeit in den Tuileries versammelt. In der gestrigen Akademievergütung wurde an die Stelle des Grafen Sergius Awaroff (ehemaligen russischen Unterrichtsminister) der berühmte Geograph Carl Ritter zum auswärtigen Mitglied gewählt. Das Totalerträgniß der großen Konzerte im Industriepalast beläuft sich auf 114,333 Fr., wovon 12,500 Fr. an die Armen, 77,794 Fr. an die mitwirkenden Künstler, 11,207 Fr. für diverse Unkosten und 12,831 Fr. für die Leitung und Wieche des Palastes verausgabt worden.

Die Getreidepreise sind in den letzten acht Tagen wieder gefallen. Die Ackerbauer fangen an zu befürchten, daß die großen Massen Getreide, die aus Algier, Amerika und Spanien fortwährend eingeführt werden, die Preise stark herabdrücken. Die Zuckerpreise sind in Havre, Bordeaux, Nantes und auf den englischen und holländischen Märkten bedeutend gefallen. Die Kleinhändler verkaufen aber immer noch zu den hohen Preisen.

Großbritannien.

London, 15. Dezember. Der Kaiser der Franzosen hat an Herrn Stafford, Parlamentsmitglied für Northamptonshire, folgendes Schreiben gerichtet:

Paris, 12. Dezember.

Mein Herr! Mit dem lebhaftesten Interesse habe ich die Angaben gelesen, welche Sie mir über den Transport eines Theiles der französischen Truppen von Marseille nach den Dardanelen an Bord des englischen Schiffes „Aetna“ mitzutheilen die Güte hatten. Dieselben legen Zeugniß ab von der eifrigsten Sorgfalt, die Sie den Truppen haben entgegenstellen lassen, und ich danke Ihnen dafür. Aber Ihre unablässigen Bemühungen zu Gunsten unserer von der Cholera heimgesuchten Soldaten während der ganzen Ueberfahrt, Ihre Selbstverläugnung, Ihr Muth, das gefahrvolle Selbstverlassen Angesichts der Seuche, kurz, Ihr ganzes Benehmen gewährt ein seltenes Beispiel von Aufopferung für Ihre Mitmenschen. Den schönsten Lohn haben Sie bereits in den Briefen erhalten, in welchen die Offiziere und Soldaten der verschiedenen Korps Ihnen ihre Bewunderung und ihren Dank aussprechen. Es gereicht mir zur Freude, den Ausdruck meines Dankes und meiner Hochachtung hinzufügen zu können.

Napoleon.

Herr Stafford hat sich als Sekretär der Admiralität unter dem Ministerium Derby durch die rücksichtslose Art, wie er bei den Werstarbeiter auf die Wahlen einwirkte, einen bösen Namen gemacht. Doch das ist so ziemlich vergessen und vergeben, da man weiß, wie rastlos er durch Wort und That dafür gearbeitet hat, das Los der im Orient dienenden englischen Soldaten zu erleichtern.

Die „Times“ bringt einen heftigen und bitteren Artikel gegen Preußen aus Anlaß des neuen russischen Anleihens. Eine Neutralität solcher Art wi-

derbreite so sehr den Grundbedingungen der gesellschaftlichen Ordnung, daß sie unmöglich lange dauern könne.

„Post“ zeigt mit gesperrter Schrift die am 16. erfolgte Abreise des Grafen Esterhazy von Wien nach St. Petersburg an und bringt diese Abreise mit den schwebenden Friedensverhandlungen in Verbindung. Für die Version, welche „Post“ über das Resultat derselben mittheilt, können wir natürlich ausschließlich nur das englische Blatt verantwortlich machen. Graf Esterhazy, sagt „Post“, sei Ueberbringer eines klaren und bündigen Aktienstückes, das keine andere Rückantwort als eine bestimmte Verwerfung oder eine bestimmte Annahme gestatte. Keine ausweichende Antwort, keine bedingungsweise Annahme, kein Gegenvorschlag werde angenommen werden. Im Falle Rußland unbedingt annehmen, folge unmittelbar ein Waffenstillstand u. s. w. In drei Wochen müsse das Schicksal des Ausgleichsversuches entschieden sein.

Der „Globe“ hat ebenfalls seine Version. Oesterreich habe, so erzählt er, Eröffnungen in dem Sinne gemacht, daß die vier Mächte das Minimum der Bedingungen festsetzen mögen, die sie von Rußland erfüllt wissen wollen, ehe ihm der Friede gewährt werde. Frankreich habe das Anstimmn günstig aufgenommen, England habe es nicht zurückgewiesen. Im Augenblick sei in Folge dessen eine diplomatische Korrespondenz im Zuge. Keine wesentliche Meinungsverschiedenheit existire gegenwärtig zwischen den Mächten. Das Projekt sei nach Konstantinopel geschickt, man erwarte die Antwort.

Das Packetboot der Vereinigten Staaten bringt nach Southampton die dritte Botschaft des jetzigen Präsidenten an den Kongreß. Das Dokument enthält wichtige Details über die Frage in Betreff der Anwerbungen für die englische Fremden-Legion die in den Vereinigten Staaten stattgefunden haben.

Dänemark.

Der Reichsgerichtsprozess in Kopenhagen ist abermals verlagert. Nachdem nämlich am 15. d. M. das Reichsgericht seine Sitzungen wieder aufgenommen hatte, übergaben die beiden Vertheidiger der angeklagten Minister, Etatsrath Salicath und Advokat Liebe, eine Reihe von Beweismitteln für ihre Klienten, nämlich Salicath acht Anlagen für den General-Lieutenant Hansen und elf für den Kontre-Admiral Bille, — Liebe aber sieben Anlagen für die von ihm Vertheidigten. Beide Vertheidiger reichten an diese Vorlagen den Wunsch, daß die Hauptverhandlung möglichst bald beginnen möge. Der Präsident des Gerichts, Etatsrath Prof. Dr. J. E. Larsen, forderte nun den öffentlichen Ankläger, Advokat Brock, zu einer Erklärung darüber auf, ob er vielleicht einen Aufschub wünsche, worauf Herr Brock, in Rücksicht darauf, daß er die von den beiden Vertheidigern vorgelegten Dokumente noch gar nicht kenne und auch erst in diesen Tagen ein vom Kriegsministerium erbetenes Dokument erhalten habe, den Wunsch aussprach, die weiteren Verhandlungen bis zum 12. Jänner 1856 ausgesetzt zu sehen. Das Gericht genehmigte dieses Verlangen.

Die Leiche des portugiesischen Geschäftsträgers, Antonio Baldez, ist endlich bei den Stakaden gefunden worden.

Schweden.

„Deresunds-Post“ veröffentlicht die Ordre eines schwedischen Regimentschefs, in welcher Subaltern-Offizieren, Russen, Unteroffizieren und Volontärs auf das Strengste untersagt wird, sich an Sebastopolsfesten und derartigen Arrangements zu betheiligen, da diese Betheiligung Sr. Maj. des Königs höchlich zuwider sei.

Rußland.

Warschau, 16. Dezember. Wie die „Regierungs-Ztg.“ meldet, hat Sr. Majestät der Kaiser aus Anlaß, daß nunmehr 25 Jahre seit dem Ausbruch der polnischen Revolution in Warschau verfloßen sind, Folgendes anbefohlen: 1) Zur Belohnung derjenigen Beamten im Zivil und Militär, welche damals von jeder Theilnahme an dem Aufstande fern blieben, oder von der revolutionären Gewalt abgesetzt wurden, oder sich auch auf Dienstreisen im Auslande befanden und daselbst bis zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung verblieben, soll denselben vom 1. Jänner 1856 ab, unabhängig von ihrer Stellung, ein solcher Gehalt als Zulage ausbezahlt werden, wie sie ihn am Tage des Aufstandes bezogen haben. 2) Die Offiziere und Gemeinen des ehemaligen polnischen Heeres, welche sich seit dem Aufstande kein politisches Verbrechen haben zu Schulden kommen lassen und gemäß der Verordnung vom 25. Juni 1836 eine lebenslängliche Unterstützung genießen, er-

halten von nun an eine erhöhte Unterstützung, und zwar um eine Hälfte und ein Drittel, je nachdem sie 150 oder 250 Silber-Rubel empfangen. 3) Denjenigen, welche in Folge des Aufstandes in die dritte Klasse versetzt oder auch ganz vom Militärdienst ausgeschlossen wurden, sowie auch den Flüchtlingen, welche die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten haben, den Wiedereintritt in den Militärdienst zu gestatten, wenn sie, die Ersteren fünf Jahre, die Letztern zehn Jahre sich tadellos verhalten haben. 4) Den Personen des geistlichen Standes, welche wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften in das Innere von Rußland verwiesen wurden, die Rückkehr in's Königreich zu gestatten, falls gegen ihr bisheriges Verhalten nichts zu erheben ist. 5) Diejenigen, welche wegen politischer Verbrechen zur Arbeit in den Bergwerken von Sibirien, oder zur Ansiedelung daselbst verurtheilt wurden und sich bis jetzt nichts zu Schulden kommen ließen, werden insoweit begnadigt, daß den Ersteren die Strafzeit bis zu einem Drittel verkürzt und den Letztern, insofern sie bereits zehn Jahre in Sibirien zugebracht und Familie haben, die Rückkehr in die Heimat gestattet wird, jedoch ohne Zurückerstattung des konfiszirten Vermögens.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Dezember. Der „Moniteur“ bezeichnet den 29. d. M. als den Tag, an dem die Gardes ihren Einzug in Paris halten werden. Der Kaiser wird ihnen bis zum Basillenplatz entgegengehen. Der mit Schweden geschlossene Vertrag ist ohne Wirkung auf die Börse geblieben.

Berlin, 21. Dez. Der Herrenhauspräsident Fürst von Pleß ist gestern gestorben.

Turin, 20. Dez. Marchese Sauli, heißt es, werde in einigen Tagen auf seinen früheren Gesandtschafts-posten nach Florenz zurückkehren. Conte Casati und Conte Cavallini sollen eine anderweitige Bestimmung erhalten.

Neueste levantinische Post.

Triest, 21. Dezember. Der Schraubendampfer „Zonto“ ist heute Früh mit der levantinischen Post hier eingetroffen.

Konstantinopel, 10. Dezember. Neueste levantinische Post. Die hier eingeflossenen Anleihegelder wurden dem Kriegsministerium übergeben, wodurch ein rasches Steigen der Piasterkurse sich ergab. Fünf Millionen Piaster wurden zu besserer Pflasterung der Straßen von Pera bestimmt. Die Kapitulation von Karz ist hier noch nicht offiziell kund gemacht worden. Omer Pascha hat sich, hier eingetroffener Meldung zufolge, in Ghopi bedeutend gefüllte Magazine und eines Vorrathes von 12,000 Schafpelzen bemächtigt. In der Krim ist der Winter mit Strenge aufgetreten; die Tschernaja hat ihre Ufer überfluthet, die militärischen Operationen sind gänzlich unterbrochen. In Kamiesch hat die Einweihung einer Kapelle, hierauf ein Pferderennen mit Steplechase stattgefunden.

Smyna, 12. Dezember. Das hier ankernde britische Geschwader unter Stewart begibt sich zum Behufe der Reparatur einiger Fahrzeuge nach Malta. Bei der schweizerischen Fremdenlegion ereignen sich ziemlich häufige Desertionsfälle.

Athen, 14. Dezember. Der k. k. Internuntius, Freiherr v. Profesch, weilt zur Zeit noch hier; gestern fand ihm zu Ehren Gastafel statt. Ungeachtet des besten Willens der Regierung, dem Kaiserbewesen zu steuern, währt dasselbe in einigen Gebieten, wie früher, fort.

Lokales.

Laibach, 24. Dezember.

Wir haben bereits früher mitgetheilt, daß der „Forstverein der Oesterreich. Alpenländer“ bei der diesjährigen allgemeinen Versammlung in Leoben als nächsten Versammlungsort — im Jahre 1856 — einstimmig Laibach gewählt hat. Aus den hier erscheinenden „Mittheilungen des Forstvereines“ ersehen wir, daß Herr Fidelis Terpinz, Präsident der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft, zum dritten Präsidenten der hier stattfindenden Versammlung, und in dessen Verhinderung Herr Anton Galle, gewählt worden ist. Die Versammlung will hierdurch den Genannten die Anerkennung ihrer wackeren Bestrebungen zu Gunsten des Forstvereines an Tag legen.

— Der Präsident der krain. Handels- und Gewerkekammer Herr L. G. Luckmann, ist zum Korrespondenten der k. k. geologischen Reichsanstalt erwählt worden.

